№ 5332. Dienstag, 2. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Postmeister Koberg zu Havelberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Finanzrath v. Ompteda in Lauenburg den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Baumeister Voigtel in Berlin den K. Kronen-Orden vierter Klasse, den Schullehrern Dultz zu Gilge und Brenner zu Steele den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Bürgermeister Peter zu Wickenrode und dem Schullehrer Radig zu Tiedmannsdorf das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie den Gefreiten Düsselmann und Neidhardt und endlich dem Oeconomiehandwerker Prilop die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Sanitätsrath Dr. Meyer zu Osnabrück zum Director der dortigen Landes-Irrenanstalt zu ernennen; dem Kreis-Physikus Dr. Kontny in Gleiwitz den Character als Sanitätsrath zu verleihen; die bisherigen Beigeordneten Kaufmann Schiffer und Kaufmann Strater, sowie den Kaufmann Ibels als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Rheydt für die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren; und den bisherigen Rathsherrn Budde zu Herford als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Herford für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. März, 8 Uhr Abends.

Paris, 1. März. Heute Nachts starben Troplong und Lamartine.

Berlin, 1. März. Auch die „Kreuzzeitung" erfährt, daß die Abberufung des Nordd. Gesandten in Florenz, Graf Usedom, bevorstehe. — Demselben Blatte zufolge wird für das Oberpräsidium in Preußen wiederum vielfach der Oberpräsident von Posen, v. Horn, genannt.

Das Abgeordnetenhaus nahm die schleswig-holsteinsche Städteordnung in der Fassung des Herrenhauses an. — Das Herrenhaus nahm das Gesetz über die juristischen Prüfungen mit der Aenderung einer vierjährigen Vorbereitungsfrist vor der Staatsprüfung an.

Artikel 15 der Verfassung.

In der Manteuffel'schen Reactionsperiode, wie in der späteren Conflictszeit sind Interpretationen von Verfassungsartikeln erfunden, die das gerechte Erstaunen hervorgerufen haben. Aber den ersten Preis unter allen diesen Erfindungen gebührt offenbar derjenigen Auslegung, welche dem Art. 15 durch den Minister v. Raumer und seine Getreuen gegeben worden ist. Diese Herren haben nicht nur behauptet, sie haben auch gewisse Kreise sogar überzeugt, daß die durch jenen Artikel verkündigte Selbstständigkeit der evangelischen Kirche nicht etwa darin bestehe, daß sie ihre Angelegenheiten selbst ordne und selbst verwalte, sondern darin, daß sie dieselben unter Verzichtleistung auf jedes eigene Urtheil und jeden eigenen Willen, ordnen und verwalten lasse durch das landesherrliche Kirchenregiment, durch die von diesem eingesetzten Behörden (Oberkirchenrath, Consistorien, Superintendenten) und, in der untersten Instanz, durch die von obrigkeitswegen gesetzten oder doch approbirten Pfarrer. Auch diese Pfarrer sollen, obgleich nicht außerhalb, so doch über ihren Gemeinden stehen, eine Stellung, die, wie wir aus einem neulich veröffentlichten Erlasse ersehen, dem Oberkirchenrathe durchaus nicht als eine unmögliche erscheint.

Dem geistlichen Minister der Reaktionsperiode können wir jedoch die Anerkennung nicht versagen, daß seine Praxis nie etwas anderes gewesen ist, als die reine und vollständige Consequenz seiner Theorie. Ihm ist es nie in den Sinn gekommen, die, wie er in seinen Kammerreden von 1852 u. 1853 behauptete, durch die Einsetzung des Oberkirchenraths schon vollendete Selbstständigkeit der evangelischen Kirche noch vollkommner dadurch machen zu wollen, daß er um die Verwirklichung der vor seinem Amtsantritt projectirten kirchlichen Gemeinde- und Synodalordnung sich jemals sonderlich bemüht hätte. Nicht ganz so dachten seine Nachfolger. Sie erkannten zwar im Wesentlichen die Raumer'sche Theorie an, schwächten sie aber dadurch ab, daß sie sagten, durch die Einsetzung des Oberkirchenraths (29. Juni 1850) sei die evangelische Kirche zwar dem constitutionellen Staate gegenüber selbstständig geworden, so daß die Volksvertretung sich nicht in die kirchlichen Angelegenheiten einzumischen, auch die Minister für die Verwaltung derselben nicht verantwortlich zu machen hätte; gleichwohl fehle ihr aber noch die vollständige, nämlich die innere Selbstständigkeit, die in Rheinland und Westphalen schon vorhanden sei, in den sechs östlichen Provinzen aber der Kirche noch erst gegeben werden müsse. Zu diesem Zwecke wurde die schon unter dem Ministerium Ladenberg entworfene kirchliche Gemeindeordnung sämmtlichen Gemeinden, die bis dahin wegen des durchaus unprotestantischen Charakters derselben sich gegen ihre Annahme gesträubt hatten, nunmehr durch obrigkeitlichen Befehl aufgenöthigt. Dann wurde eine Kreissynodalordnung eingeführt, den Kreissynoden der Entwurf einer Provinzial-Synodal-Ordnung zur Begutachtung vorgelegt und die Errichtung einer Landessynode in Aussicht gestellt.

Wir haben diese Einrichtungen und Projecte bereits im Juli v. J. in einer Reihe von Artikeln in demselben Sinne besprochen, in welchem die öffentliche Meinung sie vorher und nachher überall beurtheilt hat. Selbst die conservativen Mitglieder der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses, wie der vom 8. Februar datirte Bericht derselben bezeugt, haben sie als vollkommen „ungeeignet" betrachtet, „eine selbstständige Verwaltung kirchlicher Angelegenheiten herbeizuführen." Es ist auch wenigstens für uns ganz unbegreiflich, wie Hr. v. Mühler und der Oberkirchenrath im Stande sind, eine innere oder irgend eine sonstige Art von Selbstständigkeit der Kirche durch Vertretungen der Local-, Kreis- und Provinzial-Gemeinden herbeiführen zu wollen, die ja schon durch die Art und Weise ihrer Zusammensetzung von allen Eigenschaften einer wirklichen Vertretung vollständig entblößt sind. Wir begreifen das um so weniger, als, sogar nach ausdrücklicher amtlicher Erklärung, diese Vertretungen dem geistlichen Amt, den Behörden und dem Kirchenregiment gegenüber gar keine Vertretungen sein sollen, sondern nur „Erweiterungen", „Stärkungen", „Ergänzungen" der die Kirche beherrschenden Gewalten.

Gegen solches, nicht etwa bloß überflüssige, sondern in jeder Beziehung verderbliche Scheinwesen erhebt sich nun jene, von Berlin ausgegangene und auch in unserer Provinz zahlreich unterschriebene Petition, um die es in dem oben angeführten Commissionsberichte sich handelt. Sie erklärt, daß die „Erhaltung und Weiterbildung" dieser Scheinvertretungen „die Ausführung des Art. 15 für immer unmöglich machen werde". Aber wie scharf sie dieselben auch verurtheilt, so hält sie doch in ihren Forderungen das allerbescheidenste Maß inne. Sie verlangt nicht, daß nur sofort eine, dem Geiste des Protestantismus und der gegenwärtigen Bildung vollkommen entsprechende Verfassung der evangelischen Kirche ins Werk gesetzt werde. Dazu wurden ja auch andere Staats- und Kirchenmänner gehören, als jetzt an der Spitze der innern, sowohl staatlichen wie kirchlichen, Angelegenheiten unseres Landes stehen. Sie verlangen nur, was auch unsere jetzigen Staats- und Kirchenverwalter, ihren eigenen öffentlichen Aeußerungen gemäß, unbedingt gewähren müßten. Denn sie verlangen nichts, als was schlechthin nöthig ist, damit eine wahre und vollständige Ausführung des Artikels 15 wenigstens für die Zukunft vorbereitet werden könne. Sie verlangen nur, wozu ja Hr. von Mühler sich für seine Person bereit erklärt hat, daß nämlich den evangelischen Gemeinden eine nicht bloß scheinbare, sondern wirkliche Vertretung gegenüber den verschiedenen Stufen des Kirchenregiments gewährt werde". Ja, sie wollen sogar zufrieden sein, wenn nur „der Kirche der sechs östlichen Provinzen wenigstens dasselbe Recht, dieselbe selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten gesetzlich ermöglicht wird, deren sich die Rheinisch-Westfälische Kirche erfreut".

Wir tadeln in Berücksichtigung der gegenwärtigen Umstände keineswegs die große Bescheidenheit dieser Forderungen, obgleich sie unter anderen Umständen eine zu große sein würde. Um so sicherer aber rechnen wir auch darauf, daß das Abgeordnetenhaus denselben beitreten und sie vorkommenden Falls, wie die Petenten erbitten, auch dadurch unterstützen wird, daß es für Provinzialsynoden nach Art der im Jahre 1867 proponirten, die erforderlichen Geldmittel versagt.

Berlin, 28. Februar. [Der Receß mit Frankfurt] ist durch das Dazwischentreten des Königs glücklich zu Ende geführt. In den Kreisen der Abgeordneten herrschte anfänglich nach einem Bericht der „Köln. Ztg." die beste Stimmung für Frankfurt, und obwohl die Regierung mit zwei Millionen Gulden manchen Abgeordneten wohl reichlich weit gegangen zu sein schien, so würde doch auch eine noch größere Summe, vielleicht auch drei Millionen, die Zustimmung der Majorität erhalten haben. Man gedachte der Manteuffel'schen Behandlung und meinte, zur Sühnung derselben jetzt ein Uebriges thun zu sollen. Da brachte aber das feindselige Auftreten jener Frankfurter Volksversammlung und die Schwäche der städtischen Behörden einen Umschlag der Stimmung. „Wenn jetzt die Einigung nicht zu Stande kommt", sagten Viele, „so hat sich Frankfurt bei Niemandem darüber zu beklagen, als bei den Faiseurs der großen Volksversammlung (Sonnemann und Gen.), deren Geschrei die Stadtverordneten so weit eingeschüchtert hat, daß sie die Bedingungen verwarfen und höhere Forderungen stellten. Der preußische Staat kann sich von einer Volksversammlung keine Gesetze vorschreiben lassen." Dieser Stimmung gegenüber konnte die Regierung über ihr ursprüngliches Angebot nicht hinausgehen, und da die Frankfurter Deputation den Abschluß auf diesen Grundlagen weigerte, so blieb kein anderer Ausweg, als der, den die Großmuth des Königs eröffnete. Daß dieser Königl. Act die Herzen der Herren Sonnemann und Genossen nicht gewinnen wird, versteht sich von selbst; aber auf den besseren Theil der Frankfurter Bürgerschaft wird derselbe sicher versöhnend wirken und die Zustimmung des Abgeordnetenhauses ist bereits erfolgt.

— [Die neue Eisenbahnwagen-Fabrik], die von hiesigen Banquiers gegründet wird, um der Pflug'schen Fabrik Concurrenz zu machen, hat den Geh. Ober-Baurath Koch im Handelsministerium mit 10,000 Thaler Gehalt als General-Director engagirt.

— [Küstenbefestigung.] In der „Wes.-Ztg." wird ausgeführt, daß die Regierung ihr Augenmerk mehr auf die Küstenvertheidigung als auf die Erwerbung von Schlachtschiffen setzen müßte. Wäre der Friede noch auf 10—15 Jahre gesichert, so könnte sie hoffen, eine Flotte anzuschaffen, die denen der übrigen Mächte sich entgegenstellen könnte; das sei aber nicht der Fall. Die Marine-Verwaltung müßte danach ihr Hauptstreben nicht auf die Beschaffung der Panzer-Fregatten wenden, sondern auf Fahrzeuge, bestimmt und geeignet sowohl zur Vertheidigung der eigenen Küsten und Häfen als auch im Vereine mit den Panzer-Fregatten zum Angriffe auf feindliche Küstenbefestigungen.

Frankreich. [Die Prozesse gegen Redner in öffentlichen Versammlungen] mehren sich. So wurden gestern zwei Redner des Saales „Vieux Chene" wegen Angriffe auf das Eigenthum und Aufreizung der Bürger zu gegenseitigem Hasse und zwar der eine, Duval, zu vier, der andere, Ferray, zu drei Monaten Gefängniß und ein Jeder zu 100 Francs Strafe, ferner ein Redner des Saales Poissonniere, Moreau, ebenfalls wegen Verbreitung communistischer Theorien zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— [Die Bankette zu Ehren des 24. Febr.] waren wie bereits bemerkt, diesmal zahlreicher, als sonst. Die Redactionen des „Avenir National" und des „Reveil" hatten ein solches bei Brebant, einem der ersten Restaurants der Boulevards, veranstaltet, dem die Herren Ludwig Simon von Trier und Ludwig Pfau als Vertreter der deutschen Demokratie und Volkspartei anwohnten. Beim Deputirten Marie vereinigten sich, wie alljährlich, die ehemaligen Mitglieder der provisorischen Regierung, um diesen Gedenktag zu feiern. (K. Z.)

Italien. Florenz, 21. Febr. [Die Mahlsteuer] hat abermals Anlaß zu Unruhen gegeben. Im Reno-Thale haben sich die Bauern einer Abtheilung Soldaten widersetzt, welche den Auftrag hatten, einem renitenten Müller das Handwerk zu legen. Es kam leider zum Blutvergießen, mehrere Bauern sind getödtet oder verwundet worden. Im Allgemeinen sind die Nachrichten vom Eingehen der Steuern nicht sehr befriedigend. Der Ausfall wird vermuthlich beträchtlicher sein, als der Finanzminister ihn veranschlagt. Dagegen betrachtet man das Kirchengüter-Geschäft als vollkommen gesichert. Wenn der Bevollmächtigte der Gruppe Rothschild noch nicht abgeschlossen hat, so wird dies doch in einem der nächsten Tage geschehen. (K. Z.)

Danzig, den 2. März.

* [Canalisirungs-Commission.] In der gestrigen wiederum sehr zahlreich besuchten Sitzung verlas der Vorsitzende. Hr. Oberbürgermeister v. Winter das durch die HH. Plath und Luis in Hamburg, auf Vermittelung des Hrn. Senator Hein, angefertigte Gutachten in Betreff der Einwirkung der Siele in Hamburg auf die Holzfundirung der dortigen Gebäude. Es wird in dem qu. Berichte ausgeführt, daß nur ein sehr kleiner Theil des in Frage stehenden Bauterrains einen derartigen Untergrund hat, daß der Bau darauf ohne einen Pfahlrost gegründet werden konnte. Die betreffenden Straßen liegen mit ihrer Oberfläche 20 bis 22 Fuß über Null am Elbfluthwasser, die Kellerfußböden ungefähr 4—5 Fuß unter der Straßenhöhe, also durchschnittlich 16,5 + 0 und die Oberkante der Pfahlroste auf ca. 14 + 0, während der Boden der Siele auf 5—7 Fuß unter Null liegt. Es steht somit die Oberkante der Pfahlroste ca. 8 Fuß höher, als der Boden der Siele; nur wenige derartige Fundirungen sind tiefer gelegt. Schon vor mehreren Jahren sich zeigende Risse und Senkungen beachtete

---

Quartett-Soirée.

Ein Streichquartett muthet an wie eine gemüthvolle Häuslichkeit, in welcher die schönste Seelenharmonie herrscht. Jedes Mitglied sympathisirt mit dem andern, man erweist sich gegenseitig alles Liebe und Herzliche, man tauscht seine Gedanken und Gefühle aus und fühlt sich glücklich in dem Bewußtsein des gemeinsamen Bandes, das Alle umschließt. Es giebt zwar eine Prinzipalstimme, welche auf die andern zum Theil bestimmend einwirkt, aber sie übt ihre Herrschaft nicht tyrannisch aus, es ist eine sanfte, wohlwollende Leitung, unter deren Aegide die Selbstständigkeit der andern Stimmen nicht gefährdet wird, wenn sie sich dem Haupte auch gerne unterordnen und ihm das Recht einräumen, ein wenig zu dominiren. Kleine Differenzen kommen natürlich vor, sie würzen den Unterhaltungsstoff und halten ihn im Gange. Die Dissonanzen führen aber niemals zum Bruche, sie finden immer eine befriedigende harmonische Lösung. Ein Haydnsches Quartett zumal kann wohl als der Abglanz einer Unterhaltung am häuslichen Heerde gelten, ins Musikalische übersetzt. Vorwiegend sind es gemüthliche und freundliche Bilder, welche dem alten Tonmeister für seine Quartettschöpfungen vorgeschwebt haben. Eine sonnige Klarheit und Heiterkeit, ein glücklicher Humor ist über diese musikalischen Unterhaltungen ausgegossen, das Ernste und Innige spielt wohl auch hinein, ohne aber den Grundton zu verwischen. Gänzlich ausgeschlossen ist das Düstere und tief Leidenschaftliche, was die größeren Beethoven'schen Quartette kennzeichnet. Wenn man das neulich gehörte G-dur-Quartett von Haydn mit dem Beethoven'schen sogenannten Harfen-Quartett (op. 74) vergleicht und dabei die Vermittelung des Mozart'schen D-moll-Quartettes in Anspruch nimmt, so hat man die Entwickelungsperiode der Quartettmusik deutlich vor sich, von den ersten Ausläufern Haydn's bis zu der großen Steigerung in Form, Inhalt und Darstellungsmitteln durch Beethoven. Das Beethoven'sche Quartett ist keine gemüthliche Unterhaltung am häuslichen Heerde mehr, es ist der ernste Kampf mit dem Leben, der sich in großen Gegensätzen ausspricht, bald in energischem Aufleuchten, bald in tiefer Sehnsucht. Von einem „Hangen und Bangen in schwebender Pein", von einem „himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt", wie es die Beethoven'sche Tonmuse so ergreifend auszudrücken wußte, war der alte Vater Haydn weit entfernt. Und doch lauscht man den frischen, heitern Klängen des trefflichen Meisters noch heute mit innigem Behagen, zumal wenn sein schönes G-dur-Quartett uns in so liebevoll hingebender Behandlung, in so kunstverständiger Beleuchtung vorgeführt wird, wie es durch die wohl renommirte Berliner Quartettgesellschaft der Herren de Ahna, Espenhahn, Richter und Dr. Bruns geschah.

Jeder Vergleich pflegt zu hinken, deshalb sei hier jede Andeutung auf das ältere und jüngere Müller'sche Quartett und auf die Florentiner unter Jean Becker, ausgeschlossen. Man wird sich an dem Vortrefflichen erfreuen, wo man es auch findet. Die erste Bedingung eines guten Quartetts, neben der vorausgesetzten tadellosen Technik, ist ein vollkommen harmonisches Zusammengehen der Spieler, in der Weise, daß jeder die Bedeutung seiner Aufgabe im Geiste des Kunstwerkes richtig erfaßt und mit Aufopferung der eigenen Individualität als Einzelner im Ganzen aufgeht. Diese Bedingung finden wir bei dem De Ahna'schen Quartett erfüllt. Wir haben niemals, wie das häufig geschieht, an Herrn De Ahna, einem vorzüglichen Geiger, die Neigung gespürt, mit seiner Virtuosität zu dominiren und auf Kosten der übrigen Spieler zu glänzen. Er nahm seine Stelle am ersten Pult mit künstlerischer Discretion ein und gab weder mehr, noch weniger, als es der Prinzipalstimme, nach Maßgabe des vom Componisten ihr bestimmten Antheils zukam. Es fehlte dabei durchaus nicht an Gelegenheit, die Kunst eines feinen Violinspiels zu zeigen und dem Virtuosen sein Recht widerfahren zu lassen, z. B. in dem zierlich und geschmackvoll ausgeführten Trio der Menuett in dem Mozart'schen Quartett, das auch ein Da capo zur Folge hatte. Eine nähere Characterisirung der einzelnen Spieler würde hier zu weit führen, es mag die Versicherung genügen, daß Alle gleich tüchtig sind und diejenigen Eigenschaften besitzen, welche zu einem, höhere Ziele verfolgenden Streichquartett nothwendig gehören. Weder Klarheit und Reinheit des Spiels, noch Uebereinstimmung in den feinsten Details der Vortragsnüancen wurde vermißt. Was nun das Characteristische des Spiels betrifft, so geben wir der Wiedergabe der Werke von Haydn und Mozart entschieden den Vorzug vor dem Beethoven'schen Quartett. Die vier Spieler haben sich mit Vorliebe in die zarten Nüancen hineingelebt und in der That beherrschen sie das Piano und Pianissimo mit seltener Virtuosität. Sie erreichten dadurch bei Haydn und Mozart schöne Effecte, aber bei Beethoven, so rühmenswerth auch das ganze Ensemble der Ausführung war, schien der Ausdruck mitunter etwas „von des Gedankens Blässe angekränkelt" zu sein. Hier fehlte der Darstellung häufig das Markige, Energievolle und jene Tonwucht, deren auch ein einfaches Saitenquartett fähig ist. Nach dieser Seite hin ist dem De Ahna'schen Quartett eine Vervollkommnung zu wünschen. Wir wissen freilich nicht, ob die Instrumente eine größere Kraftentwickelung gestatten. Das Violoncell wenigstens, von Herrn Dr. Bruns meisterhaft gehandhabt, würde auch in dieser Beziehung seinen Dienst nicht versagen. Es scheint ein prächtiges Instrument von großer Tonfülle zu sein. — Wir scheiden von den trefflichen Künstlern, deren Quartett-Soirée eine sehr genußvolle war, mit aller Hochachtung. Der Saal war mit einem gewählten, andächtig lauschenden Publikum gefüllt und der Beifall sprach sich nach jedem einzelnen Satze sehr einmüthig und warm aus. M.

man anfänglich nicht. Vor 2 Jahren kam man aber zu der Ueberzeugung, daß der größere Theil der Pfahlroste am oberen Ende verfault war, und zwar bis auf eine durchschnittliche Tiefe von 4 Fuß, so daß auf einer Höhe von ca. $10\frac{1}{2} + 0$ gesundes Holzwerk vorgefunden wird, oder ca. 5 Fuß über dem Boden der Siele. Im vorigen Jahre nun ist die Sicherstellung einer großen Zahl von Gebäuden durch Untersandung vorgenommen worden, wobei die Pfähle, so weit sie verfault, abgeschnitten und die entstandenen Räume mit Mauerwerk ersetzt werden, eine Arbeit, die in einfacher Weise vollzogen wird. Der ganze Stadttheil, wo solche Gebäude stehen, wird voraussichtlich unterfangen werden müssen. Die Siele haben dies nicht verursacht, sondern es ist dies nur der zu hohen Lage der Hölzer zuzuschreiben, wobei es jedoch nicht abzuweisen ist, daß die tief liegenden Siele das Faulen beschleunigt haben, weil namentlich in den ersten Jahren sie zur Trockenlegung der obersten Erdschichten beitragen mußten. Häuser in Straßen, die von dem großen Brande verschont geblieben sind, und die auf tiefer liegenden Pfahlrosten liegen, haben bis heute keine Veränderungen gezeigt, wo bei es interessire zu wissen, daß diese tiefere Lage der Häuser nach der älteren Bauweise etwa 4 Fuß durchschnittlich beträgt, also ungefähr um so viel, wie jetzt, bei gleichem Niveau, bei den Neubauten die verfaulten Pfähle abgeschnitten wurden. Herr F. W. Krüger, der unlängst in Hamburg gewesen und die betreffenden Verhältnisse geprüft, bestätigt die Ausführungen des Gutachtens. Die Uebelstände in Bezug auf die Holzroste, die sich dort gezeigt, rührten theilweise davon her, daß man bei den Bauten nach dem großen Brande oft sehr schlecht gerammt habe und theils davon, daß der Wasserspiegel der Alster um 3 Fuß künstlich gesenkt worden sei, was die Trockenlegung vieler Pfahlroste zur Folge gehabt. In den ältern von der Alster entfernter gelegenen Stadttheilen haben sich keine Risse gezeigt; ein Siel liege in einer engen Straße 22 Fuß tief, ohne Schaden an den Häusern verursacht zu haben. Nachdem die Vortheile der Canalisirung bekannt sind, bemühen sich die Bewohner der noch nicht mit Sielen bedachten Stadttheile, welche zu erhalten. In Bezug auf die Ausdünstungen der Siele hat er bestätigt gefunden, daß den Sielen keine unangenehmen oder gesundheitsgefährlichen Dünste entsteigen, trotz daß an den Einsteigestellen nur eiserne offene Roste angebracht sind. Hrer Gibsone hat erfahren, daß durch Schadhaftwerden vieler Gebäude in Hamburg in Folge der Sielbauten Kosten bis zur Höhe von 2 Millionen entstanden sind; es sehe heute noch ziemlich schlimm aus an vielen Stellen dort, man habe alle Hände voll zu thun, um durch Erneuerungsbauten die Risse zu beseitigen. Hr. v. Winter hebt hervor, daß man die Erfahrungen von Hamburg hier benutzen werde und auch schon bei Durchberathung des Projects benutzt habe. Auf eine Frage des Hrn. Justizrath Breitenbach setzt Hr. Baurath Licht die in Hamburg und hier bestehenden Verhältnisse näher auseinander. Dort seien die Häuser in den Stadttheilen, von denen die Rede sei, nur auf Pfahlrosten gebaut und mit dem Senken des Grundwassers hätten dieselben nothwendig faulen müssen Hier dagegen seien nur einige alte Gebäude in der Nähe der Mottlau auf solchen Pfahlrosten gebaut und es liege keinerlei Gefahr für dieselben vor, da der Spiegel der Motlau durch die Canalisirung nicht verändert werde. Im übrigen seien viele Häuser auf liegenden Rosten gebaut, welche nicht den Zweck hätten die Gebäude zu tragen, sondern die Last des Gebäudes gleichmäßig auf den Boden zu vertheilen. Ist das Gebäude alt geworden, so ist der Zweck der Pfahlroste erreicht und falls sie allmählig faulen, so wird auch ein allmähliges und gleichmäßiges Sinken des Gebäudes stattfinden und damit keine Gefahr für das Haus verbunden sein. Von einem vollständigen Trockenlegen dieser Roste sei aber auch hier nicht die Rede. — Herr Carl Steimmig führt an, daß Herr Schwarz und er die Herren Wiebe und Aird von vornherein darauf aufmerksam gemacht hätten, daß eine erhebliche Anzahl von Häusern in Danzig auf Rosten erbaut sei und daß man die Tiefe derselben bei der Anlage der Canäle berücksichtigen müsse. Die betr. Häuser seien jetzt genau untersucht und auch die erforderlichen Vorschläge gemacht. Er (Redner) glaube, daß wenn die Veränderungen die vorgeschlagen seien, acceptirt würden, die Fundamentirungen der Häuser sicher gestellt seien. Hr. Damme hat im Wiebeschen Project nicht gefunden, was aus der Langen Brücke werden soll, wenn dieselbe bei Legen der Siele unbrauchbar gemacht wird. Soll sie stehen bleiben oder soll sie durch eine steinerne Kaimauer ersetzt werden. Ob die Kosten für Veränderung der Brücke, die z. B. durch Wegnahme von Streben, Pfähle, Gebälk u. dgl. entstehen, im Project vorgesehen seien? Hr. v. Winter: Es sei nicht nöthig, gleichzeitig mit der Canalisirung ein steinernes Kai auszuführen. Als er vor mehreren Jahren die Frage eines Kaibaues anregte, machte Hr. Licht einen Kostenanschlag, nach dem die laufende Ruthe auf ca. 550 Rt. zu stehen kam. Zu bloßer Annehmlichkeit ein so kostspieliges Kai zu bauen, würde er nicht befürworten. Wenn dagegen die Möglichkeit wäre, die Mottlau so zu verengern, daß Raum für Erbauung von Ablagerungsräumen gewonnen würde, so wäre die Sache anders. Er glaube aber nicht, daß die Herren Aeltesten eine solche Verengerung der Mottlau empfehlen würden. Was die Kosten der Wiederherstellung der langen Brücke betreffe, so werde Herr Aird dieselben tragen. Die Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten habe Herr Aird ebenfalls übernommen; er werde die Pfähle entweder herausziehen oder noch mehr dazu schlagen und dann die Siele auf den Rost bauen. Hr. Damme: Er sei von sachverständiger Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Pfähle an der langen Brücke, die gewissermaßen zwischen Wind und Wetter stehen, sehr oft erneuert werden müßten, weil sie zu leicht faulen. Durch das öfter sich wiederholende Rammen dort, könnten aber die Siele sehr leicht geschädigt werden. Herr Baurath Licht erwidert, daß in dieser Beziehung keine Gefahr zu besorgen sei. Es ständen dort in den Reihen so viele Pfähle, daß sie noch eine große Reihe von Jahren ausreichen würden, Hr. Glaubitz wiederholt das früher schon geäußerte Bedenken, daß ein einziger Düker nicht ausreichend sei, sondern man sich schon jetzt vorsehen müsse, daß bei einstigem Schadhaftwerden desselben keine Unterbrechung des Abflusses vorkommen könne, sondern sofort ein zweiter Düker vorhanden sei. Hr. Mischke wünscht, daß in dem abzuschließenden Contracte bestimmt werde, daß die bei dem Düker zur Verwendung kommenden Eisentheile vorher im Feuer verzinnt würden, um sie vor zu schneller Zerfressung durch Rost zu schützen. — Hr. von Winter will dies den Technikern überlassen, wenn diese sagen, es sei nöthig, werde Hr. Aird es auch machen lassen. Auf eine Frage des Herrn Stattmiller erklärt Hr. v. Winter, daß Hr. Aird alle in dem Wiebe'schen Project veranschlagten Arbeiten für die Summe von 557,000 Thlr. auszuführen übernehmen, und daß er selbstverständlich das für seine Rechnung mache, was zur Ausführung dieser Arbeiten nöthig sei. Hr. Gronau fragt, ob eine völlige Umpflasterung und Nivellirung der Straßen erfolgen müsse und wer die Kosten dafür trüge? Es wird von Hrn. v. Winter erwidert, daß nur so weit gepflastert werde, als die Straßen aufgerissen würden, die Kosten dafür trage Hr. Aird. Erst nach mehreren Jahren, wenn sich der Boden gesenkt hätte, würde alsdann allmälig die Nivellirung der Straßen erfolgen. — Hr. v. Winter theilt hierauf die von Herrn Ingenieur Müller entworfene Kostenberechnung für die Anlage der Privatableitung zu der Canalisirung mit. I. Anlage mit Ausgußbecken innerhalb des Parterreraumes des Hauses: durchschnittlich 23 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Ausgemessen sind zwei Häuser, Vorst. Graben No. 45, wo die Kosten 32 Thlr 13 Sgr. 6 Pf. und Baumgartsche Gasse 12. wo die Kosten 18 Thlr. 10 Sgr. betragen würden. II. Anlage mit Ausgußkasten auf dem Hofe: durchschnittlich 50 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Ausgemessen sind zwei Häuser: Große Oehlmühlengasse 7, wo die Kosten 25 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. und Mattenbuden 19 (das Haus des Herrn Holtz mit 54 Familienwohnungen, wo die Kosten, je nach dem Anschluß nach Mattenbuden oder nach dem Stinkgang, 68 Rt. resp. 34 Rt. 20 Sgr. betragen würden. III. Complette Canalisirungsanlagen in zweistöckigen Häusern. Ausgemessen sind hier vier Häuser, bei denen sich, je nach dem größern und geringern Comfort, die Sätze sehr verschieden stellen. Altst. Graben 99: 60 Rt. 18 Sgr.; Johannisgasse 32 (zwei Familien in 2 Stockwerken): 117 Rt. 10 Sgr.; Vorst. Graben 38 (Haus des Hrn. Damme; hier ist die Einrichtung zu mehreren Waterclosets, Badezimmern 2c. miteingerechnet): 169 Rt. 10 Sgr.; endlich ein langes Familienhaus in der Paradiesgasse (mit 14 Familien in zwei Stockwerken): 72 Rt. 3 Sgr. 6 ₰ IV. Complette Canalisirungsanlage in dreistöckigen Häusern. Ausgemessen sind zwei Gebäude: Brodbänkengasse 39 (Haus des Hrn. Bischoff) 157 Rt. 10 Sgr. und Große Krämergasse 2 (3 Familien in 3 Stockwerken) 109 Rt. 20 Sgr. — Die Waterclosets sind, wo die Anlage dazu berechnet ist, nicht selbst in Rechnung gesetzt. Ebenso sind — wie auf besondere Anfrage erklärt wird — die Anlagekosten der Wasserleitung nicht mit eingerechnet. (Schl. f.)

Vermischtes.

— [Die Ausgrabungen in Herculanum] auf dem von Professor Fiorelli bezeichneten Punkte scheinen deshalb besonders günstig, weil an demselben schon mehrere Papyrusrollen gefunden wurden. Die Härte der einschließenden Decke aus Lava, läßt auf eine gute Erhaltung der Gegenstände schließen. Vor kurzer Zeit wurden in Pompeji die Büsten von Pompejus und Brutes aufgefunden; sie sind aus alabasterähnlichem Marmor gefertigt und dürften unter die besten Producte römischer Sculptur zu rechnen sein. Namentlich zeigt die Büste des Brutus außer der vollendeten Technik eine Kunst der Characteristik, welche Bewunderung erregt. (A. Allg. Z.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 27. Febr. [Emil Salomon.] Die Umsätze in Hypotheken verflossener Woche waren nicht so bedeutend, als in der vorhergehenden, weil es an Offerten in feiner und guter Mittelgegend zur ersten Stelle fehlte, und Capitalien meist für diese Gegenden flüssig waren. Erste Hypotheken bester Stadtgegend in nicht zu großen Beträgen a $4\frac{1}{2}$–5% gefragt, Summen über 20,000 Rt. a 5% zu haben, feine Mittelgegend a 5% gern zu lassen, Mittelgegend 5–$5\frac{1}{2}$% zu haben und zu lassen, entfernte Gegend bis zum Canal a 6% zu lassen, jenseits des Canals a 6% angeboten. Zweite und fernere Eintragungen in bester Stadtgegend pupillarisch a 6% in kleineren Posten, a 6–7% in größeren Posten abgeschlossen, Mittelgegend zu diesem Zinsfuß offerirt, über Pupillarität hinaus und entferntere Gegend bedingt größeren Verlust Für ländliche Hypotheken erster Stellen in Pommern, Sachsen, Schlesien und Mark viel Geld zu soliden Bedingungen flüssig, kleine Summen nach den Pfandbriefen a 95% zu lassen; aus anderen Provinzen viel Offerten und schwer zu placiren. Neue belangreiche Emissionen von Kreisobligationen verursachten einen Druck auf den Cours derselben und waren viel Angebote aus Ost-, Westpreußen und Posen am Markt. Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe wurden in großen Posten gehandelt und zwar a 59—$56\frac{1}{2}$% zu welchem Course starke Kauflust blieb.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. März 1869. Wind: SW.

Angekommen: Christensen, Europa, Marstal, Ballast.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 1. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,1	0,6	S	stark	bedeckt, gestern Schnee, Graupeln
7	Königsberg	330,2	0,2	W	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	330 5	0,5	SW	schwach	bedeckt, gestern Schnee.
7	Cöslin	329,5	—0,1	SW	schwach	trübe.
6	Stettin	329,7	0,1	S	s. mäßig	bed., Schnee.
6	Berlin	329,5	0,0	W	schwach	ganz bedeckt, gestern und Nachts Schnee.
7	Köln	329,7	2,8	W	zl. stark	Regen, gest. Mittag Schneegestöber mit Sturm und Regen.
7	Flensburg	329,8	—1,6	SW	schwach	bew., gestern und Nachts Schnee.
7	Haparanda	326,4	—4,2	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	329,4	—8,5	WSW	schwach	heiter, gestern Nordlicht.
7	Helder	330,3	3,4	WNW	stark	bedeckt.

Am 24. Februar begann die Concert- und Balletgesellschaft des Mr. Veroni-West im Selonke'schen Etablissement vor einem vollen Hause ihr Gastspiel. Miß Selina West, zugleich Tänzerin und Violin-Virtuosin, erntete durch ihr meisterhaftes Violinspiel, welches sich sowohl durch große Virtuosität als auch durch eine seltene Reinheit der Töne auszeichnet, den reichsten Beifall. Die von den vier Damen in äußerst eleganten Costümen ausgeführten Tänze gefielen ebenfalls ungemein, denn sie waren mit vielem Geschmack arrangirt und mit großer Kunst ausgeführt. - Vielen Effect machte der Komiker Herr Wohlbrück in der selbstverfaßten Rolle „Michel als Kindermädchen" durch das Couplet „Schlaf' Kindchen schlaf'", namentlich erregten einige auf unsere communalen Verhältnisse bezüglichen Verse stürmischen Beifall. Herr Wohlbrück, der sich durch seine komischen Verkleidungsscenen und Liedervorträgen vielen Beifall erworben, hat Mittwoch den 3. März ein Benefiz, in dem lauter neue Sachen (u. A. Isabella und Marfori) zum Vortrag kommen.

— Die **Colonie des Indes,** Rue de Rivoli 53, in Paris, Lieferanten J. M. der Kaiserin, hat so eben aus ihren indischen und chinesischen Fabriken eine seltene Auswahl wasserdichter Foulard-Roben erhalten, worunter von neuester Mode glatte Stoffe in allen Nüancen, gestreifte, carrirte, geblümte u. s. w., unter diesen ausgezeichneten Stoffen nehmen der Laitown, der Shanghai, der Tussor, der Cremsoon, der Changernagor den ersten Rang ein. — Dieses Haus, das erste in seinem Fache, versendet auf Verlangen Muster und Waare franco.] (8328)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienwerder,
1. Abtheilung,
den 24. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Schmadalla** hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 24 Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Philipsthal** hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. März 1869,
Vormittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Rohde** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. April cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8307)

Der Bau einer Kreischaussee von Berent über Beek bis an die Carthauser Kreisgrenze bei Klobschin in der Länge von circa 1 Meile zum Anschluß an die Carthauser Kreischaussee von dort nach Zuckau soll für Ausgebung in Entreprise licitirt werden. Zu diesem Behufe wird hiermit ein Termin auf

Sonnabend den 6. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschlag und Contracts-Entwurf im landräthlichen Bureau eingesehen werden können und daß jeder Bieter sich über seine Qualification, Zuverlässigkeit und Vermögen bis 3000 Rt. für Bestellung einer Caution zuvor durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen hat.

Berent, 24. Februar 1869.

Die kreisständische Chausseebau-Commission.

In dem Concurse über den Vermögen des Kaufmanns **Hugo Schmadalla** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. März c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 7. April 1869,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Rohde,** im Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe **Wagner, Kranz,** Geheime Justizrath **Schmidt** und Rechtsanwalt **Baumann** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, 25. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(8308) 1. Abtheilung.

Gehör- Oel der **Apotheke in Neu-Gersdorf,** Sachsen: „zu meiner größten Freude erlaube ich mir Ihnen schon berichten zu können, daß ich jetzt schon die Uhr gehen und das Läuten der Glocken wieder höre, was ich schon über 2 Jahre nicht mehr hörte 2c. **Louis Hitschfeld,** Maschinenmeister, Zottwitz bei Leisewitz Kr. Ohlau, Schl." Ueber 200 Dankschreiben von geheilten Schwerhörigen und Aerzten bei jeder Flasche! In Danzig beim Apoth. **Schlensner,** Neugarten 14. (4565)

Sehr billiger Ausverkauf von
Einsteck-Kämmen,
um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Bekanntmachung.

In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 23. Januar cr., betreffend die am 20. Januar auf der Feldmark von Dirschau erfolgte Ermordung eines wandernden Gesellen, dessen Name noch immer nicht zu ermitteln gewesen ist, wird hierdurch ferner bekannt gemacht, daß die Königliche Regierung zu Danzig

eine Belohnung von 100 Thalern

demjenigen zusichert, der den Thäter in der Art zur Anzeige bringt, daß seine Ueberführung und Bestrafung erfolgen kann.

Zur Entdeckung des Thäters würde es beitragen, wenn festgestellt werden könnte, ob und wo die dem Ermordeten geraubten Sachen etwa zum Vorschein gekommen sind. Der Ermordete ist, als er Dirschau verließ, im Besitz einer gelblichen Ledertasche gewesen, welche er an einem gelben Lederriemen um den Hals getragen hat und welche einer Jagdtasche ähnlich gewesen ist. In dieser Tasche hat sich muthmaßlich die Wäsche des Ermordeten befunden, welche vielleicht ebenso wie das von dem letzteren auf dem Leibe getragene Hemd mit den Buchstaben K. S. gezeichnet gewesen ist.

Ferner sind wahrscheinlich die Legitimationspapiere des Ermordeten in derselben Tasche enthalten gewesen, da solche bei der Leiche nicht gefunden worden sind. Endlich ist aus dem Umstande, daß ein Uhrschlüssel bei der Leiche gelegen, zu schließen, daß dem Ermordeten auch eine Uhr geraubt worden ist.

Wer über den Verbleib dieser Sachen irgend etwas in Erfahrung gebracht, wer eine Tasche, wie die vorbezeichnete, seit dem 20. Januar im Besitze eines Arbeiters oder eines wandernden Gesellen gesehen oder von der erfolgten Veräußerung einer solchen Tasche Kenntniß hat, oder wer die von dem Thäter vielleicht weggeworfenen Legitimationspapiere des Ermordeten etwa gefunden, wird dringend ersucht, hierher Anzeige zu machen.

Zugleich wird bemerkt, daß der in der Bekanntmachung vom 23. Januar bezeichnete Müllergeselle Kemski bereits ermittelt und als unverdächtig außer Verfolgung gesetzt worden ist. (8335)

Pr. Stargardt, den 26. Febr. 1869.

Der Königl. Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt
den 19. Februar 1869.

Das dem Gutsbesitzer **Bernhard v. Bloch,** gehörige Grundstück Polko No. 1, abgeschätzt auf 6000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger als:

a) die Altsitzerin geschiedene Frau Elisabeth Wichmann geborne Woytasz,
b) die unbekannten Interessenten an der Frau v. Szeliski geborne v. Laszewkischen Special-Masse,
c) der Gutsbesitzer Bernhard v. Bloch

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8336)

Bekanntmachung.

betreffend Submissions-Offerten für den Schulbau in Tiegenhof.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten zu dem Bau eines massiven zweistöckigen Schulgebäudes, von sechs Klassen nebst zwei Lehrerwohnungen und Prüfungssaal, zu welchem sämmtliches Material von der Kommune geliefert wird, sollen im Wege der Submission, entweder getrennt oder gemeinschaftlich vergeben werden und werden Unternehmungslustige eingeladen, ihre Offerten versiegelt mit dem Vermerk: „Submissionsofferte für den Schulbau in Tiegenhof" **bis zum 30. März c.,** bei dem hiesigen Gemeinde-Vorstande einzureichen, an welchem Tage die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Näheres ergeben die Bedingungen, welche in unserm Gemeinde-Bureau einzusehen, event. Abschrift derselben und von den betreffenden Theilen des Kostenanschlages, gegen Erstattung der Kopialien zu erhalten sind. [8334]

Tiegenhof der 27. Februar 1869.

Die Schulbau-Commission.

30—40,000 Thlr., auch geth., a 5 %, sind pupill. sicher zu begeben Fraueng. 48 im Comt.



Der Bockverkauf
in hiesiger
Original-Vollblut-Negretti-Schäferei
beginnt
am 3. März d. J.

Verkauf aus freier Hand.
Abstammung siehe deutsches Heerdbuch II., S. 112.
Hier gezüchtete Thiere der Heerde sind im Jahre 1868 auf der Ausstellung in Bromberg mit dem 1. und 2. Preise prämiirt.
Die Besichtigung der Heerde kann zu jeder Zeit stattfinden.

Neuhoff bei Culmsee, 2½ Meile vom Bahnhof Thorn, im Februar 1869.

Buchholtz.

(7312)

Bock-Auction
zu Rosainen bei Marienwerder in Westpreußen.
Am Freitag, den 19. März
Mittags 1 Uhr.
22 Vollblut-Thiere des Rambouillet-Stammes,
24 Original Kammwoll-Böcke.

Abstammung (siehe Deutsches Heerdbuch von Settegast u. K. II. B. Seite 147).
Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.

Richter.

(8150)

Depôt
Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Thlr.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl m. Email u. dopp. Goldkapsl.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapsl. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m dopp. Goldkapsl., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapsl., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapsl., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (6887)

☞ Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Aerztliches Zeugniß.

Daß der von Hrn. Martin Reichel in Würzburg erfundene **vegetabilische Augenheil-Balsam** bei Augenleiden jeder Art von mir angewendet worden ist, bezeuge ich um so bereitwilliger, da ich bei mehrfach mit demselben angestellten Versuchen stets ein günstiges Resultat erzielt habe, und ist derselbe Augenkranken angelegentlich zu empfehlen.

Dr. Wiebe,
prakt. Arzt in Leipzig.

Dieser **Augenheil-Balsam** ist zu haben in Cartons zu 1 Thlr. mit Gebrauchsanweisung bei
Carl Marzahn,
Danzig, Langenmarkt 18.
(7475)

Geschlechtskranke,
(5821

Haut- und Nervenkranke (besonders Rückenmarksleiden und epileptische Krämpfe, heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich der Specialarzt Dr. **Cronfeld,** Linienstr. No. 149, Berlin.

Frische Rübkuchen
haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.
3202)

Stammschäferei-Auction
Amt Gramzow.
Bahnhöfe: Passow und Prenzlau i. d. Uckermark.
Mittwoch, den 17. März,
Vorm. 11 Uhr,
wird wegen **Aufgabe der Pacht** die obige
edle Stammheerde
bestehend aus:

1) circa **300 Mutterthieren** und ca. 150 Lämmern (Hoschtitz-Wollin-Lenschower Negr.-Blut);
2) ca. **120 Mutterthieren** und ca. 70 Lämmern (Potnitz-Lenschower Elect.-Negr.-Blut);
3) ca. **60 Böcken** beider Stämme,

meistbietend, die Schaafe in kleinen Loosen von ca. 10 Köpfen verkauft werden.

Die zeitgemäß vom Schäferei-Director Hrn. Schmidt-Oschatz gezüchtete Heerde ist durchaus gesund, von großer Statur und liefert ein Schurgewicht von pro Kopf 4⅓ Pfd. sich leicht waschender edler Tuch-Wolle.

Nach dem Schaaf-Verkauf wird eine **Auction** von **landwirthschaftlichen Maschinen** aller Art stattfinden.

Die Auction des Rindviehs (junge holländ. Versen und Kühe und voigtl. Ochsen) wird erst im Juni mit dem übrigen lebenden und todten Inventar zusammen erfolgen.

Wagen am 17. März auf beiden Bahnhöfen bereit.

H. Karbe,
Amtsrath.
(8296)

Für Auswanderer und Reisende.

Der Unterzeichnete vermittelt Contract-Abschlüsse für Beförderung sowohl per **Dampf-** als per **Segelschiff** nach **allen amerikanischen Häfen** fortwährend zu den **billigsten** Ueberfahrtspreisen.

Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

C. Meyer in Danzig,
Breitgasse 108.
Concession. Agent des Hauses **H. Dauelsberg** in Bremen. (8361)

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei
des Bildhauers (1525)
H. Medem in Danzig
fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

Verloosung
von
Oelgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler,
ferner
Kupferstichen eleganten Möbeln, Handarbeiten 2c.

zum Besten des, der Krankenpflege — ohne Unterschied der Confession — gewidmeten
Marien-Hospitals zu Düsseldorf.
— Vom Königl. Ministerium für die ganze preußische Monarchie genehmigt. —

Das Loos kostet 1 Thlr.

Die **Ziehung** findet öffentlich am 31. Mai c. statt, und werden die **Gewinnlisten** durch den Staats-Anzeiger, die Kölnische Zeitung, die Kölnische Volkszeitung, und Düsseldorfer Zeitung veröffentlicht. (7526)

Der General-Agent für die Marien-Hospital Lotterie.
Jos. Rings, Kunsthdlg., Düsseldorf.
NB. Solide Agenten werden gesucht.

Loose à 1 Thlr. empfiehlt die Haupt-Agentur der Düsseldorfer Gemälde-Lotterie für Danzig, **Th. Bertling,** Buchhandlung.

Geehrter Herr! Trotz meines ungeheuren Hustens, den ich nach Anwendung verschiedener Mittel bis jetzt behalten hatte unternahm ich eine Reise und zu meinem Glück — Denn unterwegs auf Empfehlung meines Freundes Mesch genoß ich eine ¾ Flasche von dem **schon weltberühmten Mayer'**schen **weißen Brust-Syrup,** welcher **eine solche Wirkung hervorbrachte,** daß ich **gesund** in meine Heimath zurückkehren kann.

Doch zuvor kann ich nicht umhin, ihn bestens zu empfehlen.

Dresden. Dr. **Kalutsch.**

Jahre langer Husten.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihren
Brust-Syrup!

Wenn man Jahre lang an anhaltendem Husten gelitten, von den Herrn Aerzten von einem Badeorte in den andern geschickt, ohne Linderung wenn nicht Heilung zu erfahren, und nun endlich ein Mittel gefunden hat, welches man Jahre lang gesucht, so werden Leidensgenossen die Freude des Patienten ermessen können. Mit besonderem Vergnügen spreche ich diese Anerkennung aus, indem ich nicht verfehlen werde, Ihr Fabrikat allseitig zu empfehlen.

Leipzig, 11. Juni 1868.
Ludwig Benary, Kaufmann.

Nur echt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, und **R. Lenz,** Jopengasse 20. (7681)

Auktion.

Der Nachlaß des verstorbenen Seminar-Direktors Wodecki, bestehend aus einem vollständigen Mobiliar, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, einer werthvollen Uhr, Glas, Porzellan, und Wirthschaftssachen, soll Freitag, d. 5. März cr., von 9 Uhr Vormittags ab, in der bisherigen Wohnung in dem Kozickischen Hause am Markte, im Wege der Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Berent, den 1. März 1869.
Die Erben. (8259)

Die
Samen- und Pflanzen-Handlung
von
A. Hummler
in Elbing,

empfiehlt besten frischen u. keimfähigen Gemüse-, Feld-, Wald-, Blumen- u. Topfpflanzen-Samen 2c., Obstbäume, Obststräucher, edle Wein-, Rosen-, Park- und Alleebäume, Ziersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Georginen, Heckensträucher, davon vorzüglich Weißdorn, Pflanzen fürs Zimmer, Gewächshäuser und freie Landgruppen in großer Auswahl. Blumen-Bouquets und Kränze 2c. billigst.

NB. Preis-Verzeichnisse darüber werden auf Verlangen gratis übersendet.

A. Hummler in Elbing,
Baumschule-Besitzer.
(8264)

Alle Sorten
en gros **Schirmgarnituren.** en détail
als Schienen, Gabeln, Gestelle, Schieber, Kronen 2c., Hornkolben, Stöcke, Gummischließer aller Art.

Schirmstoffe und Bezüge im Ausschnitt bei
F. A. Pommer, Berlin,
Königsstr. 38. (8167)

Mein Lager von Stearin- und Paraffinkerzen
bietet eine grosse Auswahl in allen (8193)
Packungen u. Qualitäten,
Preise heruntergesetzt.

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Der Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Fest in Berlin sagt: die Dr. H. Müller-schen **Katarrhbrödchen** beseitigen oftmals den stärksten Husten nach Verlauf eines einzigen Tages u. s. w. Zu haben in Beuteln a 3 und 6 Sgr. bei **Franz Janzen,** Parfümerie- u. Toiletteseifen-Handlung, Hundeg. 38, Ecke d. Fischerthors.

In Lossows Thierpark,
Schönhauser Allee 157
in Berlin

sind billig abzugeben 200 Stück lebende böhm. Fasanen, auch prachtvolle Gold- u. Silberfasanen, 30 Sorten der edelsten, schönsten und nützlichsten Hühner-Racen, Tauben, Zier- u. Riesen-Enten, Schmuck- und Riesen-Gänse, Schwäne, weiße und blaue Pfauen, wilde Perlhühner und Rebhühner zum Aussetzen.

Brut-Eier und Eier-Brüt-Apparate,

ganz besonders sind die Brütapparate den Fasanerien zu empfehlen. Bei Bruteiern wird für die Reinheit der Race garantirt und Aufträge rechtzeitig erbeten.

Roth- und Dammhirsche, Schwarzwild, Rehe, Hasen und Hasenkaninchen, Frettchen, St. Bernhardshunde, irische Sotter reinster Race und andere Hunde, Angora-Katzen, Affen und Papageien. Preisverzeichnisse franco und gratis.

Direktion des Allgem. landwirtschaftl. Instituts.
A. F. Lossow,
Vorsteher des Geflügelzucht-Vereins und des Vereins deutscher Taubenfreunde zu Berlin. [8180]

Als **wahrer Hausschatz** und **fast** unentbehrlich in jeder Familie wird
Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,
allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, von 2000 Morgen, davon 600 Morg. alt. bestandner Wald, das Uebrige alles Acker und Wiesen, durchweg Gerstenboden, Gebäude massiv und elegant eingerichtet, mit 12 Stuben, am Wohnhaus ein schöner Garten, 8 Instkathen 2c. Hypothek fest, und zu 5% Zinsen, soll mit vollständigem Inventarium und Saaten für 65,000 Thlr. bei 15 bis 20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Rest des Kaufgeldes kann 10 Jahre stehen bleiben. Das Gut ist seit 30 Jahren in einer Hand. Alles Nähere bei

F. A. Deschner,
Frauengasse Nr. 36.
(8358)

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Danzig, Burgstraße No. 6. 7. 8. 9. Mottlau-Ufer.
Anlege-Platz der Elbinger Dampfboote.
Commissions-, Speditions-, Fuhr-Geschäft
Rudolph Lickfett.
Holz, Torf, Kohlen, Bau-Material
aller Art.

Jede Bestellung wird mit eigenem Geschirr prompt ausgeführt.
Preise sind fest, aber nach dem jeweiligen Marktwerthe billigst berechnet.

Comtoir; Burgstraße No. 7.

Ein Briefkasten, um Aufträge entgegenzunehmen, befindet sich im Flur der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15. (5713)

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON,
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr,	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27½ Sgr.	a 15 Sgr.

☞ Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. ☜

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft.
Richd. Dühren & Co., Danzig, Poggenpfuhl No. 79.
(8124)

Bestes Liverpooler Koch- und Viehsalz.

Durch meine Lage am Import- und Expeditions-Orte selbst bin ich in den Stand gesetzt,
schönstes trockenes Liverpooler Koch- und Viehsalz
zu billigen Preisen abzugeben und die **Verladung** sowohl per Bahn als per Kahn sofort zu besorgen.

Ich empfehle daher mein Salzlager angelegentlichst.
In Danzig, Speicherinsel, Hopfengasse No. 35, halte gleichfalls Lager. (7282)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft
zu Landsberg a. W.

Diese durch Ministerial-Erlaß vom 6. Mai 1868 concessionirte Gesellschaft vergütet den **vollen** Schaden, welcher an den versicherten **Boden-Erzeugnissen, als: Halm- u. Hülsen-Früchten, Oel-, Handels-, Wurzel- und Knollen-Gewächsen, Flachs und Hanf, Wein, Tabak und Hopfen** in der Zeit vom **1. März bis 15. October** durch Frost entsteht.

Einzelne Gattungen dieser Boden-Erzeugnisse werden ebenfalls zur Versicherung angenommen.

Versicherungen werden vermittelt durch
den Kaufmann **Fabian Selbiger** zu Oliva bei Danzig,
" Hofbesitzer **R. Heinrichs** zu Reichenberg bei Danzig,
" Lehrer **Eugen Schochow** zu Guteherberge bei Danzig
" Kaufmann **Leopold Mayne** zu Hohenstein Regb. Danzig.
" Kaufmann **H. Keck** zu Schönsee.

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige solide Agenten unter sehr günstigen Bedingungen angestellt und beliebe man sich dieserhalb unter Angabe der persönlichen Verhältnisse an den General-Agenten **Otto Lindemann** zu Danzig zu wenden.

Den gestern Abend 7½ Uhr erfolgten sanften Tod unseres geliebten **Bruno** zeigen tief betrübt an (8333)

Pulkowski und Frau.

Danzig, den 28. Februar 1869.

Heute Mittag 1½ Uhr wurde meine liebe Frau **Lisette** geb **Feyerabendt** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Danzig, den 1. März 1869.

E. Lubatz.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne, wo Zöglinge zugleich noch Schulzeugnisse einer höheren Klassenordnung sich erwerben können. Das Leben in ländlicher Zurückgezogenheit ermöglicht strenge Ueberwachung und sichere wissenschaftliche Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospekte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
(7656) Königl. Director.

Die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft empfiehlt:

Große geröstete Neunaugen in halben und ganzen Schockfässern, frische, geräucherte und marinirte Lachse, Kräuterheringe und russische Sardinen, frischen zarten Cabljau und Stockfische, so wie frische lebende Fische, als Karpfen, Hechte, Zander, Bressen, auch versenden solche unter Nachnahme zu billigen Preisen. (6427)

Frische Holsteiner

Austern

R. Denzer.

(8393)

Mittwoch

kommen von der

Eduard Schultze'schen

Concursmasse zu Taxpreisen zum

Ausverkauf:

Herren-Kragen, Herren-Manschetten schwarze Herren-Shlipse, Fichus, Marie Antoniettes, seidene Damenshäwlchen, Gaze-Donna-Mariaschleier, Brautschleier, Taufkleidchen, gestickte Röcke, Clunp- u. echte Spitzen u. Einsätze und aufgezeichnete Stickereien.

Ludwig Merschberger,
27. Langgasse 27.

Dienstag ist geschlossen.

Meine rechtskräftige Waarenforderung an den Zimmermeister **Eberling** zu Langefuhr von 40 Thalern bin ich Willens, sehr billig zu verkaufen. (8375)

G. N. Wüst.

Die Andr. Kuhn'sche Porzellan-, Steingut-, Glas-, Lampen- 2c. Handlung in Marienwerder, welche seit 37 Jahren mit bestem Erfolge besteht, ist wegen Todesfalles unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und kann jederzeit übernommen werden. Die Lokalität eignet sich auch wegen des bedeutenden Laden- und Kellerraumes, der Remisen 2c. zu jedem anderen Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder.

Ein Kurzwaaren- und

Materialien-Geschäft in einem **Badeorte** bei Danzig ist wegen Todesfall zu verpachten und gleich zu beziehen. Näheres Heilgegeistg. 112.

Poggenpfuhl 83, part., ist ein Oelgemälde eines berühmten Malers für 60 Thlr. zu verkaufen.

Poggenpfuhl 83, part., sind 5 Vasen u. 1 Terrine, altes Porzellan schnell u. billig zu verkaufen.

Ein guter Gebauhr'scher Flügel

ist zu verkaufen Langenmarkt 31, 2 Tr. (8365)

Eingetretenen Todesfalles halber ist das Logis Breitgasse 89 in der Belle-Etage, bestehend aus einem freundlichen Saal, 2 Hinterstuben, Boden, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu Ostern d. J. an ruhige Bewohner zu vermiethen. (8385)

Wegen Wirthschaftsveränderung verkaufe ich jetzt oder nach der Schur meine Schäferei von 130 Negretti-Müttern und 60 Hammeln. Die Schafe sind von recht großer Statur, wollreich und jung.

Focking-Dirschauerfeld.

In Wlewsk bei Lautenburg stehen

27 Mastochsen

zum Verkauf. (8394)

2—3 Pensionaire (Mädchen) finden zum 1. April freundliche Aufnahme bei (8384)

W. Panzer, Schwarzesmeer 11.

St. Albrecht No. 40 ist eine Wohnung mit Garten vom April zu vermiethen.

---

4. Damm 5 sind zwei herrschaftliche Wohnungen, die 1. und 2. Etage, best. a. 1 fr. Vorder-Saal nebst Entree, eben so gr. Hinter-Zimmer, Schlafzimmer mit zwei andern fr. heizb. Zimmern, Küche, Keller, Boden, Ausguß u. a. Bequemlichk. z. April z. verm. Näh. unt. im Laden.

Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungencatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vorräthig, die ganze Schachtel zu 4 Sgr, die halbe Schachtel 2 Sgr in Danzig bei

(6587) **Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Mittwoch, den 3. März, Nachmittags, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten,** neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Avis!

Vom heutigen Tage ab unterhält der Apotheker

Herr Fritz Springer in Neufahrwasser

ein complettes Lager meiner Fabrikate und Verkaufs-Artikel in allen Sorten und Qualitäten feinster und billiger

Liqueure, Rum, Arac und Cognac's 2c.

zu hiesigen Fabrikpreisen.

Fabrikzeichen GS

Gustav Springer,

Danzig. Sprit- und Liqueur-Fabrik. Danzig.
Holzmarkte No. 3.

Auf Obiges Bezug nehmend, dem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Rhedern und Schiffs-Capitainen die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab ein Lager feiner und billiger

Liqueure, Rum, Arac und Cognac's 2c.

aus der

Sprit- und Liqueur-Fabrik meines Bruders, Gustav Springer, Danzig, Holzmarkt No. 3,

zum Flaschen-Verkauf bei Fabrikpreisen unterhalte.

Größere Aufträge werden angenommen, schleunigst und prompt durch die Fabrik effectuirt. Preis-Courante gratis. (8373)

Fritz Springer,

Apotheker in Neufahrwasser, am Markt No. 80.

Für den Monat März

wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt,

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Preis für den Monat März 3 Sgr. 4 Pf.

Preis pro Quartal: 10 Sgr.

Die Nummer vom 1. März mit 119 Abbildungen und 26 Schnittmustern ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich die Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze, **Hundegasse No. 34,** ein

Bier-Verlags-Geschäft

unter der Firma **N. Pawlikowski** eröffnet habe.

Mein Unternehmen bestens empfehlend, bitte ich gleichzeitig von untenstehendem Preis-Courant gütigst Notiz zu nehmen.

Danzig, den 1. März 1868.

N. Pawlikowski.

Preis-Courant.

	pro 100 Flaschen excl. Kisten und Flaschen. Rt.	Sgr.	pro 1 Thaler.
Aechtes Grätzer Bier	4	5	24 Flaschen
" Königsberger Bier	4	5	24 Flaschen
" Chemnitzer Bier	5	—	20 Flaschen
" Dresdener Waldschloß.	5	—	20 Flaschen
" Wiener Märzen	6	20	15 Flaschen
" Erlanger Bier	6	—	16 Flaschen
" Nürnberger Bier	6	—	16 Flaschen
" engl. Porter (Barkley, Perkins & Comp.)	12	—	8 Flaschen

Der Versand nach außerhalb geschieht in Fachkisten zu 50 Flaschen, bei denen weder bei Hin- noch Rücksendung Verpackung angewandt zu werden braucht.

Hier im Orte sende jedes beliebige Quantum billigst und franco in's Haus. (8304)

Dr. B. Schmaltz'

Salzgeschäft en gros

in

Schönebeck und Stassfurth

empfiehlt sich zum Bezuge und zur Spedition aller Sorten

Siede- und Crystallsalze,

sowie **Kali- und Magnesiapräparate**

zu **Dünge- und gewerblichen Zwecken.**

(8141)

Ich beabsichtige, meine dicht an der Chaussee, 5 Meilen von Danzig gelegene Besitzung, verbunden mit einer sehr frequenten Gastwirthschaft, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Areal ca. 100 Morgen durchweg guter Boden nebst Wiesen, Torfstich und Holzbestand. Reelle Käufer wollen sich direct an mich wenden.

Nieder-Hornikau p. Neukrug, im März 1869.

Neumann,
(8339) Gasthofbesitzer.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit grossem Vorwerk im Stolper Kreise, Pommern, mit 3800 M. M. Areal, wovon 600 M. M. gut bestandener Wald, $2^1/_2$ Meile von Lauenburg an der Chausee nach Danzig gelegen, neuen Gebäuden und Wohnhaus, mit vorzüglich tragbarem Roggen- und Gerstenboden, gutem Wiesenverhältniss, grossem Torflager und einer Glashütte, soll mit vollständigem lebendem und todten Inventar bald möglichst mit 50,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. (8297)

Adressen unter **M. 4150** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin entgegen.

Zwei dreijährige Saateler Kammwollböcke

sind zu verkaufen auf dem Gute Robacowo bei Radmannsdorf, Kreis Culm. (8206)

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht bei Anzahlung von 1000 bis 2000 Rt. ein Geschäft in vollem Betriebe zu kaufen oder zu pachten.

Näheres bei **E. G. Engel,** Milchkannengasse auf der Speicherinsel 32/33.

Ein junger Mann, vom Auslande retournirt, der daselbst mehrere Jahre als Buchhalter und Correspondent beschäftigt war, sucht hier oder auswärts ein entsprechendes anderweitiges Engagement.

Gefällige Adressen werden unter der Chiffre **C. 8183** in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wir suchen für unser Colonial-Waarengeschäft zum baldigen Antritt einen tüchtigen, gewandten Expedienten.

Bromberg. (8332)

Wilhelm Luckwald Nachfolger.

Ein unverheiratheter Stellmacher wird von jetzt ab bis Martini des Jahres gesucht. Persönliche wie schriftliche Meldungen nehme entgegen am 5. März in **Dirschau** „Hotel zum Kronprinzen", sonst in meinem Hause.

Karlshof p. Vandsburg, Westpr

(8331) **Franz Schultz.**

Ein tüchtiger Rechnungsführer und Hof-Inspector

findet hier zum 1. April eine Stelle.

Dominium Bialutten b. Neidenburg.

Eine concessionirte Erzieherin, musikalisch, welche in allen Schulwissenschaften und in der franz. und engl. Sprache gediegenen Unterricht ertheilt, wünscht zum 1. April auf dem Lande placirt zu werden. Auskunft ertheilt der ev. Pfarrer Dr. **Ehrhart** in Kokotzko per Culm.

English and french lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by

Dr. Rudloff,
Frauengasse No. 29.

Ein Koch mit guten Attesten sucht eine Stelle. Näheres Rammbaum No. 8.

Pension.

In einer angenehmen, gesunden Gegend finden junge Damen in einer Predigerfamilie, in der auch eine erwachsene Tochter ist, freundliche Aufnahme. Für körperliche und geistige Pflege wird mütterlich gesorgt werden. Etwaige Offerten bittet man zu adressiren: J. W. poste rest. Schoenberg per Carthaus. (8392)

Theater.

(Eingesandt). Am Freitag den 5. März c., findet das Benefiz unseres beliebten Komikers Herrn **Schirmer** statt, und hat derselbe, wie wir aus guter Quelle entnehmen die bestrenomirte große Posse:

Die Schicksale der Familie Montenpfutsch,

oder:

Nelke und Handschuh.

Von Johann Nestroy. Musik vom Capellmeister Müller.

Hierauf eine einactige Posse:

Schirmer überlistet Alexander

gewählt. Bei der großen Beliebtheit des Benefizianten ist wohl zu erwarten, daß das Theater an diesem Abend bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird, umsomehr Alles aufgeboten werden soll, um die Vorstellung zu einer höchst genußreichen zu machen.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 5. März: Große Benefiz-Vorstellung für die Tänzerin **Mademoiselle Alice de la Croix.** Unter Anderem wird das große Ballet La sylphide aufgeführt.

Auf diese Benefiz-Vorstellung wird ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam gemacht.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.